

Zertifikatslehrgang / Certificat of Advanced Studies (CAS) «Integrative Begabungs- und Begabtenförderung»



Kinder mit ausgeprägten Begabungen oder besonderem intellektuellem Potenzial sind keine Einzelfälle. Betroffene Schüler/innen und Lehrpersonen sind gefordert. Die Schule hat die anspruchsvolle Aufgabe, allen Kindern stärkenorientiert optimale Lernwege zu ermöglichen. Integrative Begabungsförderung in heterogenen Klassen wird so zum Ansatz innerer Unterrichts- und Schulentwicklung. Dazu benötigen Lehrpersonen spezifische didaktische Kompetenzen zum Erkennen und Fördern besonderer Begabungen. Diese müssen in der Praxis entwickelt, erprobt und anwendbar sein.

- Ziele**
- Erkennen besonderer Begabungen und Potenziale; förderdiagnostische Kompetenz
 - Didaktische und methodische Kompetenz integrativer Begabungsförderung
 - Kennen begabungsfördernder Unterrichts- und Schulmodelle in Theorie und Praxis
 - Entwickeln stärkenorientierter Lernmaterialien, -medien und Lernumgebungen
 - Kennen aktueller Forschungsergebnisse zur Schul- und Unterrichtsentwicklung
 - Beteiligung in einem Netzwerk (regional, (inter-)national).

Aufbau Der Zertifikatslehrgang ist ein berufsbegleitendes und ergänzbares Blended Learning-Angebot (Ausbildungs-Baukasten) mit Onlinemodulen, Präsenzveranstaltungen und Lern- und Reflexionsgruppen zur Vertiefung. Dies ermöglicht Lernen aus Distanz und grösstmögliche Flexibilität in der zeitlichen Gestaltung der Weiterbildung und dennoch Kontakt in der Lerngruppe. Das Zertifikatsstudium gilt als erster Teil des Weiterbildungsasters und kann zu einem MAS oder MA ergänzt werden.

Daten

Anmeldeschluss: 20. August 2012
Studienbeginn: 21. September 2012

Ort

Pädagogische Hochschule der FHNW, Liestal

Kontakt

Fragen zum Zertifikatslehrgang beantwortet Ihnen gerne
Salomé Müller-Oppliger (Lehrgangleitung)
T 061 313 32 32
salome.mueller@fhnw.ch

Zertifikatslehrgang (CAS)

"Integrative Begabungs- und Begabtenförderung"

- 1. Einleitung und Ziel**
- 2. Internationale Kooperation**
 - 2.1 Kooperationspartner
 - 2.2 Qualitätsstandards
- 3. Aufbau und Organisation des Studiums**
 - 3.1 Zeitlicher Umfang der Weiterbildung
 - 3.2 Zeitliche Organisation - Weiterbildungsstruktur
 - 3.3 Grundsätze der Weiterbildung
 - 3.4 Modulare Weiterbildungsstruktur
- 4. Allgemeine Bestimmungen**
 4. 1 Zielpublikum und Zulassungsbedingungen
 4. 2 Anmeldung
 4. 3 Studiengebühren
 4. 4 Leistungsnachweise
 4. 5 Qualifikation der Studienleistungen
 4. 6 Bestehen der Ausbildung
 4. 7 Weitere Studienoptionen
 4. 8 Studienabschluss und Berechtigung
 4. 9 Lehrende / Dozierende
- 5. Studienziele**
- 6. Studieninhalte**
 - 6.1 Begabungskonzepte
 - 6.2 Entwicklung begabter Kinder und Jugendlicher
 - 6.3 Identifizierung von besonderen Begabungen und Begabten
 - 6.4 Unterrichtsformen und spezifische Fördermassnahmen
 - 6.5 Soziale, emotionale und lernpsychologische Aspekte
- 7. Berufspraktische Umsetzung – Transformation**
 - 7.1 Individuelles Umsetzungsprojekt
 - 7.2 Ort der Umsetzung
 - 7.3 Zeitpunkt der praktischen Umsetzung
 - 7.4 Beurteilung des individuellen Projekts
- 8. Zertifikatsarbeit - Abschluss**

1. Einleitung und Ziel

Die globalen und wirtschaftlichen Entwicklungen der letzten Jahre rufen nach tiefgreifenden Reformen im Bildungswesen über alle Schulstufen hinweg. Bildungsfachleute haben erkannt, dass eine kindgerechte und an individuellen Begabungen der Kinder orientierte Förderung menschliche Stärken konstruktiver unterstützt als die vorwiegende Orientierung an Schwächen und fiktiven Durchschnittsnormen, welche oft eher demotivierend erlebt wird. Nicht zuletzt deshalb zeichnet sich in den letzten Jahren ein eigentlicher Paradigmenwechsel im Bildungswesen ab; von einer Defizitorientierung hin zu stärkenorientierter Unterrichts- und Schulentwicklung.

Kinder mit besonderem intellektuellen Potenzial oder ausgeprägten Kenntnissvorsprüngen sind keine Einzelfälle mehr in der Volksschule. Dabei hat die Lehrperson die Aufgabe, alle Kinder - höher, durchschnittlich und schwächer Begabte - in den Unterricht zu integrieren und jeder Schülerin und jedem Schüler bestmögliche Lernchancen zu bieten. Lehrerinnen und Lehrer müssen in einer Schule der Heterogenität zum einen in der Lage sein, unterschiedliche Stärken, Begabungen und Begabungspotenziale zu erkennen. Zum anderen sollen sie vielfältige Methoden zur Förderung und Entwicklung besonders begabter Schüler kennen und anwenden können.

Gleichzeitig lehnen viele Lehrpersonen, Eltern und auch betroffene Kinder selbst eine Etikettierung und selektive Förderung sogenannten „Hochbegabter“ in speziellen Einrichtungen ab.

Langjährige Erfahrungen und Forschung in den USA, Kanada und nordeuropäischen Staaten zeigen, dass integrative Begabungsförderung, die Entwicklung von Stärken innerhalb der Regelklasse - eingebettet in professionelle Team- und Schulentwicklung - ein vielversprechender Ansatz für eine weiterführende Schulentwicklung ist.

Das Zertifikatstudium (Certificat of Advanced Studies) der Pädagogischen Hochschule will Lehrpersonen, Schulleiter/innen und Schulbehörden aller Schulstufen qualifizieren, diesen erfolversprechenden Ansatz in Unterricht, Schulorganisation und -verwaltung professionell und auf aktuellstem Wissensstand der Schulforschung anzuwenden und umzusetzen. Das Zertifikatstudium vereint dabei im Lehrberuf tätige Studienteilnehmer/innen unterschiedlicher Schulstufen und beruflicher Funktionen. Es befähigt die Teilnehmer/innen, ihre aktuelle Berufstätigkeit und ihre Berufsaufgaben über die Auseinandersetzung mit den zusätzlichen Kenntnissen zur Schul- und Unterrichtsforschung und der Begabtenförderung sowie durch den fachlichem Diskurs in der Studiengruppe erweiterte pädagogische Handlungskompetenzen aufzubauen.

Das zunehmende Interesse zahlreicher Schulen und Bildungsinstitutionen in der Schweiz, Österreich und Deutschland zeigt, dass die integrative Begabungsförderung auch überregional als bedeutsam wahrgenommen wird und im Zeichen der Auseinandersetzung mit der Heterogenität der Lernenden ein grosses Zukunftspotenzial hat.

Das Zertifikatsstudium stellt eine Weiterbildungsmöglichkeit für Lehrpersonen dar, die in ihrem Berufsfeld (eigener Unterricht, Schule, Schulgemeinde), entsprechende Aufgaben und Funktionen als anerkannte Fachspezialist/in der Begabungs- und Begabtenförderung übernehmen möchten. Die Studienleistungen werden mit ECTS (European Credit Transfer System) bestätigt.

2. Internationale Kooperationen

2.1 Kooperationspartner

Das Zertifikats- und das darauf aufbauende Masterstudium sind eingebunden und anerkannt in einem Kooperationsverbund mit der weltweit in der Entwicklung, schulischen Umsetzung und Erforschung dieses Ansatzes führenden NEAG School of Education, dem National Research Center for Gifted and Talented (NRCGT) der Universität Connecticut, USA sowie mit der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe und der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien.

Das „Gifted and Talented Program“ der Universität Connecticut („Schoolwide Enrichment Model“, „Curriculum Differentiation“, u.a.) ist international führend und verfügt über das grösste internationale Netzwerk (International genutzte Online-Kurse, jährliches Welt-Symposium "Confratute", intensive Forschung und praxisnahe Publikationen zur direkten Umsetzung im Schulalltag).

2.2 Qualitätsstandards

Das CAS "Integrierte Begabungs- und Begabtenförderung" strebt mit seinen starken Partnerinstitutionen einen hohen Qualitätsstandard für die Lehrer- und Lehrerinnenbildung an und will in dieser Hinsicht einen internationalen Modell-Charakter erreichen. Dazu gehört die Möglichkeit zum Hochschulaustausch und zur Zusammenarbeit der deutschsprachigen Aus- und Weiterbildungsinstitutionen in der Schweiz, in Österreich und in Deutschland und der amerikanischen Neag School of Education der University of Connecticut sowie dem NRC GT der University of Connecticut, aber auch die aktive Beteiligung an bestehenden und neuen nationalen und internationalen Netzwerken der Begabtenförderung (IPEGE, ECHA, Netzwerk Begabungsförderung, WCGTC, Confratute und weitere).

3. Aufbau und Organisation des Studiums

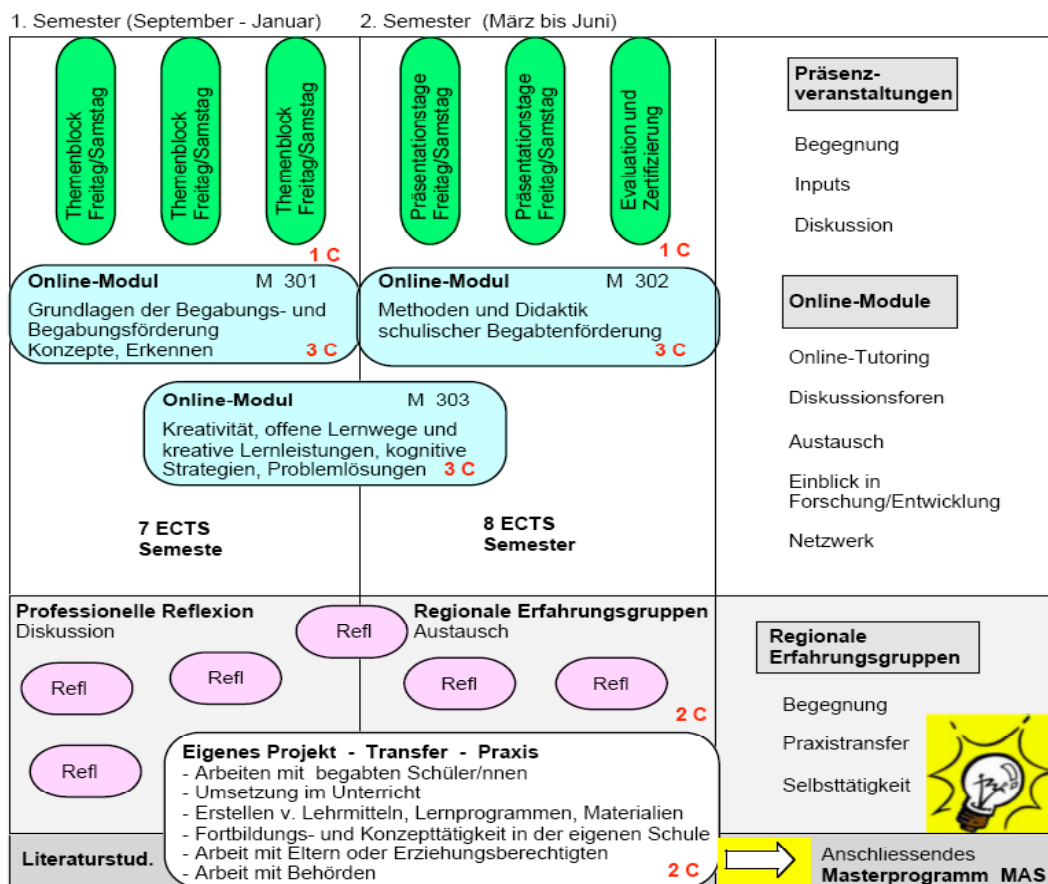
3.1 Zeitlicher Umfang

Die Studienorganisation geht von einem berufsbegleitenden Studium aus. Dieses erstreckt sich über ein Jahr und wird mit einem zeitlichen Gesamtaufwand von ca. 450 Stunden (Workload) veranschlagt. Die berufswissenschaftlichen geleiteten Teile (Onlinemodule, Präsenzveranstaltungen, Reflexionstreffen) belaufen sich auf 230 Stunden. Das eigenständige Studium wird mit 220 Stunden veranschlagt. Darin enthalten ist ein individuelles Projekt der Kursteilnehmer/in in Kombination mit der Zertifikatsarbeit.

3.2 Zeitliche Organisation - Ausbildungsstruktur

Das Studium umfasst die folgenden Strukturelemente

- Präsenzveranstaltungen (3 x Freitagabend/Samstag pro Semester) 90 Std.
- 28 Kurswochen im Online-Learning (Zeitbedarf: 5 Std./Woche) 140 Std.
- Individuelles Projekt der Kursteilnehmerin/des Kursteilnehmers 30 Std.
- Eigenständiges Lernen, Literaturstudium, Bearbeiten Lernaufgaben 130 Std.
- Zertifikatsarbeit und Präsentation 60 Std.



Das Studium beginnt jeweils im Herbst und endet im Sommer des nächsten Jahres. Der nächste CAS gelangt zur Durchführung von Sept. 2011 bis Juni 2012. Das Masteraufbauprogramm (von dem der CAS den ersten Teil darstellt) schliesst an im September 2012.

Die innere Kursstruktur sieht drei **Präsenzblöcke** pro Semester vor, jeweils Freitagnachmittag (16:30 bis 20:00 Uhr) und Samstag (09:00 bis 17.00 Uhr). In den Präsenztagen werden die Inhalte der Onlinemodule ergänzt und vertieft sowie spezifische Schwerpunkte bearbeitet.

Parallel zu den Präsenzveranstaltungen finden die **Online-Lernmodule** statt. Die Online Module müssen von den Kursteilnehmer/innen nicht zeitgleich bearbeitet werden, die Studierenden sind weitgehend frei in der eigenen Arbeitstermingestaltung. Dabei wird wöchentlich von einer Bearbeitungszeit von ca. einem halben Tag pro Online-Modul ausgegangen.

Die **Reflexions- und Erfahrungsgruppen** finden dreimal pro Semester, möglichst in der eigenen Schulregion, jeweils an einem Abend statt.

Die **berufspraktische Umsetzung** in einem individuellen Projekt erfolgt im von der Kursteilnehmerin/dem Kursteilnehmer festgelegten Umfeld und Zeitrahmen auf der Basis eines Projektvertrages mit der Lehrgangsführung.

3.3 Grundsätze der Weiterbildung

Die Ausbildung orientiert sich an erwachsenenbildnerischen Grundsätzen. Erwartet werden persönliche Motivation und die Kompetenz zu selbstgesteuertem Lernen in individueller Arbeitsplanung. Die Bereitschaft, sich mit Theorien, Konzepten und Forschungsergebnissen zu befassen ist ebenso eine Voraussetzung wie eine Umsetzung in die Praxis und das Engagement und die Bereitschaft zum Diskurs innerhalb der Lerngruppe.

Die Studiengruppe hat eine Grösse zwischen 16 und 24 Teilnehmer/innen.

3.4 Modulare Ausbildungsstruktur (Vom Einzelmodul bis zum Doktorat)

Der CAS-Studiengang versteht sich sowohl als eigenständiger Lehrgang wie auch als erster Teil allfälliger anschliessender Master of Advanced Studies (Weiterbildungsmaster MAS).

In der Regel schliesst der MAS an den CAS an; Bei ausreichend zeitlichen Ressourcen ist die gleichzeitige Belegung beider Programme und damit der direkte Eintritt ins Masterprogramm möglich (Ausbildungs-Baukasten).

Ein an den Weiterbildungsmaster anschliessender akademischer Abschluss „Master of Arts“ ist möglich unter Anrechnung aller IBBF-Studienleistungen in Kooperation mit unseren Partnerhochschulen.

4. Allgemeine Bestimmungen

4.1 Zielpublikum und Zulassungsbedingungen

Das Zertifikatstudium richtet sich an Lehrpersonen, professionelle Erziehende, Unterrichtende und Beratende im Schuldienst, Eltern und Mitglieder schulischer Behörden.

Zur Einschreibung wird **eine** der nachfolgenden Bedingungen erwartet:

- Abgeschlossene pädagogische Grundausbildung (Lehrpatent)
- Zertifizierte Ausbildung in Beratung oder Erwachsenenbildung (SVEB Modul 1)
- Bachelor Degree, Master Degree oder Lizentiat

sowie zwei Jahre Praxis im pädagogischen Berufsfeld.

- Interessierte, die über keine der geforderten Bedingungen verfügen, können über ein Zulassungsgespräch und „sur dossier“ zum CAS zugelassen und aufgenommen werden. Dabei ist entscheidend, ob die Voraussetzungen gegeben sind, die Ausbildung mit Erfolg zu bestehen.

4.2 Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt schriftlich entweder mit dem entsprechenden Formular oder Online. Die folgenden Dokumente sollen der Einschreibung beigelegt sein:

- Angaben zur Berufsbiografie (gemäss Anmeldeformular)
- Kopie des Zertifikats, resp. Diploms, auf das sich die Zulassung abstützt
- Allfällige zusätzliche Kompetenznachweise.

Anmeldeschluss ist jeweils der 15. August des Jahres. Die Anmeldungen werden berücksichtigt nach dem zeitlichen Eingang der vollständigen Anmeldeunterlagen.

4.3 Studiengebühren

Ausbildungskosten* Fr. 3'400.- / Semester (die Kantone übernehmen z.T. erhebliche Beiträge)

zuzüglich:

- Persönliche Studienliteratur
- Allfällige freiwillige zusätzliche Online-Belegungen bei der University of Connecticut oder innerhalb des Kooperationsverbunds.

Darüber hinaus entstehen keine zusätzlichen Gebühren für die Anmeldung oder den Abschluss.

* Studiengebühren optionaler englischsprachiger Module der UConn können davon abweichen und richten sich nach den Ansätzen der University of Connecticut.

4.4 Leistungsnachweise

Die einzelnen Ausbildungsmodule, Studienanlässe und Studienleistungen werden mittels Leistungsbestätigungen bestätigt.

Voraussetzungen für die Testierung sind:

- mindestens 80 %ige Teilnahme der Kurszeit
- das Erbringen der für das jeweilige Modul definierten Leistungsnachweise
- die Erfüllung der Lern- und Kompetenzziele der jeweiligen Module.

Die Module werden aufgrund eines Leistungsnachweises beurteilt. Die Art und Weise der Lernzielkontrollen variieren (z.B. Präsentation, Referat, Studienarbeit, praktische Arbeit, Lerngruppenarbeit, Lernkontrolle mündlich oder schriftlich). Die Form wird von den jeweiligen Modulverantwortlichen festgelegt und bei Modulbeginn bekannt gegeben.

4.5 Qualifikation der Studienleistungen

Ein Modul gilt als bestanden, wenn die erforderliche Präsenz nachgewiesen, die Studienleistungen vollständig erbracht und die Modulanforderung erfüllt sind. Die Modulbelegung wird qualifiziert mit den Prädikaten "Modulanforderungen erfüllt" resp. "Modulanforderungen nicht erfüllt".

4.6 Bestehen der Ausbildung

Das Zertifikatstudium gilt als bestanden, wenn

- der Nachweis erbracht werden kann, dass die drei Online-Module bestanden sind
- die Teilnahme an den Präsenzveranstaltungen zu mindestens 80 % nachgewiesen und die Leistungsnachweise erfolgreich erbracht sind
- das individuelle Projekt als bestanden anerkannt ist
- die Zertifikatsarbeit angenommen ist.

Als "nicht bestanden" beurteilte Studienteile können im Rahmen des nachfolgenden Studienganges einmal wiederholt resp. nachgeholt werden. In begründeten Ausnahmefällen kann die Studienleitung eine davon abweichende Regelung im Sinne früherer Nachqualifizierung treffen. Fehlende oder nachzuholende Leistungsnachweise und Modulabschlüsse müssen innert einem Jahr nach dem Abschluss des regulären Studienganges erbracht sein.

4.7 Weitere Studienoptionen

Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Zertifikatstudiums können (unterstützt seitens der Lehrgangsführung oder eigenständig) optional am Symposium Confratute in den USA (ein- oder zweiwöchig) teilnehmen und persönliche Kontakte aufbauen zu im Feld der Begabtenförderung tätigen Lehrpersonen in andern Ländern, den Mitarbeiter/innen der NEAG School of Education oder zu Projekten des NRCGT (National Research Centers on the Gifted and Talented), USA. Sie gelten aufgrund der Kooperation an der University of Connecticut als Affiliated Students.

Über das reguläre Studienprogramm hinaus haben Studierende die Möglichkeit, in einem festgelegten Umfang an weiteren Modulen des "Online-Programms" der University of Connecticut (in englisch) und/oder unseres deutschsprachigen Kooperationsverbundes teilzunehmen. Die Online Module können in englischer oder deutscher Sprache belegt werden.

4.8 Studienabschluss und Berechtigung

Erfolgreich abgeschlossene Studienleistungen werden ausgewiesen mit ECTS (European Credit Transfer System zur Bestätigung akademischer Studienleistungen) und AC/CEU (Academic und Continues Education Unit Credits der University of Connecticut, USA).

Das Zertifikat lautet auf:

Zertifikat	"Spezialist/in Integrierte Begabungs- und Begabtenförderung" "Specialist Integrated Gifted Education"
------------	--

4.9 Lehrende / Dozierende

Die Lehrbeauftragten und Kursleiter/innen setzen sich aus drei Gruppierungen zusammen:

- M.A. Degree, Lizentiat oder Doktorat im pädagogischen oder psychologischen Bereich und zusätzlich spezifische Qualifikation und Fachkenntnisse zum Studienthema und hinsichtlich der Durchführung von Online-Studien
- Forscher/innen im Bereich der Begabungsforschung
- Ausgewiesene Praktiker mit jahrelanger reflektierter Praxis im Bereich der Begabtenförderung, der Beratung oder der Schulentwicklung.

5. Ausbildungsziele

- Die Kursteilnehmenden erkennen besondere Begabungen und Potenziale von Schülerinnen und Schülern und verfügen über Mittel und Kompetenzen zu einer breit abgestützten und ganzheitlichen pädagogischen Diagnose hinsichtlich spezieller Begabungen. Sie verfügen über Kompetenzen zur Intelligenz- und Potenzialfassung und förderdiagnostischer Arbeit.
- Besondere Beachtung schenken sie der Erkennung und Förderung von Kindern aus sozial benachteiligten Risikogruppen, Mädchen mit hohem Begabungs- bzw. Leistungspotenzial sowie verdeckten Begabungen, deren Potenzial nicht oder negativ genutzt wird (Minderleister).
- Sie wissen, dass Begabungen dynamisch sind, sich also in einem bestimmten Umfeld entfalten und entwickeln können, wenn sie wahrgenommen und stimuliert werden. Sie kennen entwicklungspsychologische, soziale und emotionale Bedingungen der Persönlichkeitsentwicklung speziell Begabter und die Wirkweisen der Umwelt (Eltern, Geschwister, Lehrpersonen und Schulklassen).
- Sie kennen nationale und internationale Unterrichts- und Schulmodelle der integrierten Begabtenförderung in Theorie (Modelle; Forschungsansätze) und Praxis (Hospizien, Praxisaustausch, eigene Projekte) sowie aktuelle relevante Forschungsergebnisse.

- Sie wissen um die Zusammenhänge zwischen Selbstgesteuertem Lernen, Offenen Lernaufgaben, Individueller Kreativität und Leistungsmotivation sowie der Entwicklung persönlicher Potenziale und Selbstwirksamkeitsüberzeugungen. Sie kennen Formen der Kreativitätsförderung zugunsten von einerseits individuellem und gleichzeitig sozialverantwortetem "Future Problem Solving". Sie sind fähig, individuelle und „kreative“ Lernleistungen zu erkennen und im Rahmen der institutionalisierten Schulrealität angemessen qualifizieren und beurteilen zu können.
- Die Studienteilnehmer/innen arbeiten in einem eigenen Projekt kompetent begabungsfördernd: Mit besonders begabten Schülerinnen und Schülern, mit einer Klasse, mit einem Schulhausteam, in der Elternarbeit oder in professionellen Beratungssituationen.
- Sie sind kompetent, für den eigenen Unterricht Unterrichtskonzepte und Lernmaterialien resp. für ihr Kollegium oder ihre Schulgemeinde Konzepte zur Begabungs- und Begabtenförderung zu entwickeln und umzusetzen sowie beratend tätig zu sein im Bereich der Elternarbeit, im Kollegium, und innerhalb der Schulgemeinde.
- Sie kennen Netzwerke und Schulentwicklungsprojekte im Bereich "Gifted and Talented" und verstehen sich selbst als Teil eines sich stets weiter entwickelnden professionellen Netzwerkes.

6 Ausbildungsinhalte

6.1 Begabungskonzepte

- Begabungs-/Begabtendefinition
- Intelligenz – Begabung – Hochleistung
- Positionen in der Begabtenförderung
- Anthropologische Grundlagen der BF; Begabung unter dem Aspekt von Bildung und Erziehung
- Pädagogisch-psychologische Modelle der Begabung
- Neue Erkenntnisse (z.B. neuropsychologische) zum Denken, Lernen, Wissen
- Begabungskonzepte

6.2 Entwicklung begabter Kinder und Jugendlicher

- Individuelle Entwicklungsverläufe (dynamische Modelle)
- Kognition und Intelligenz (neuere Intelligenzmodelle: Gardner; Sternberg)
- Leistungsmotivation und Begabung
- Soziales Umfeld, Lernumfeld und dessen Einflussvariablen
- Emotionale und psychosoziale Situation besonders Begabter (und deren Familien)
- Risikogruppen und unerkannte Minderheiten

6.3 Erkennen von Begabungen und Begabten

- Was heisst "hochbegabt"? Erkennen charakteristischer Merkmale.
- Multiple Erscheinungsformen von Begabungen und Teilbegabungen
- Instrumente zur Identifikation; Beobachtungsbögen, Tests, Total Talent Portfolio ...
- Förderdiagnose als Prozess und Lernprozesssteuerung - Over- und Underachievement
- Gender- und Minoritätenproblematik
- Hochbegabung und Learning Disabilities
- Konkrete Hilfsmittel zur Identifikation von Begabungen und Begabten

6.4 Unterrichtsformen und spezifische Förderung integrativer Begabungs- und Begabtenförderung

- Konzepte integrativer und separativer Begabtenförderung
- Schoolwide Enrichment Model (SEM); Didaktik der Begabungsförderung
- Multiple Menu Model; differenziertes und individualisiertes Curriculum
- Methoden und Lernorganisation, die sich für individualisiertes Lernen auf verschiedenen Begabungsstufen eignen; Selbstgesteuertes Lernen und Begabungsförderung

- Akzeleration, Enrichment, Grouping und Pull-Out Programme
 - Effektivität und Qualität von "Pull-Out-Programmen" und Begabungsateliers (Zusatzangebote)
 - Individualisierung von Lern- und Bildungszielen
 - Arbeiten mit dem Total Talent Portfolio
 - „Thinking Skills“ und „Problem Solving“; Förderung von Denkprozessen
- Konzepte zur konkreten Begabungsförderung in der eigenen Klasse, Schule.
Analyse und Qualitätsstandards.

6.5 Soziale, emotionale und lernpsychologische Aspekte der Begabungsförderung

- Relevante aktuelle Forschungsarbeiten zu emotionalen und psychosozialen Phänomenen
- Psychologische Theorien und Beratungsansätze zu sozial und emotionalen Komponenten
- Spezifische Erscheinungsformen wie Perfektionismus, geschlechtsspezifische Besonderheiten, Minderleistung/Leistungsverweigerung, Situation sozio-kultureller Minderheiten, u.a.
- Bedingungen und Fördermassnahmen.

7. Berufspraktische Umsetzung – Implementation

7.1 Individuelles Umsetzungsprojekt

Das im Studium Erarbeitete soll im unmittelbaren Berufsfeld der Teilnehmenden zur direkten Umsetzung, Anwendung und Evaluation gelangen. Gleichzeitig sollen Erfahrungen, Erkenntnisse aber auch Fragestellungen im Studienbereich aus der praktischen Arbeit in die Kursgruppe einfließen und gemeinsam reflektiert und verarbeitet werden können.

Beispiele, resp. Themen individueller Projekte können sein:

- Individuelles eigenes Projekt mit besonders Begabten, mit deren Eltern oder mit einer Schule
- Projekt zur Nutzung von Leistungsheterogenität als Potenzial für die ganze Lerngruppe
- Curriculum Compacting und Leistungsdifferenzierung in der eigenen Klasse
- Beteiligung oder Aufbau eines schulhausinternen oder -übergreifenden Förderangebots oder von Fortbildungsveranstaltungen zur Begabungsförderung
- Aktive Mitarbeit an einem Netzwerk, resp. einem Begabtenförderungsprogramm
- Beitrag zu einer Fachtagung der Begabungs- und Begabtenförderung mit Erfahrungsaustausch
- Ausarbeiten von Unterrichtsmaterialien oder Lehrmitteln zur gezielten Begabungsförderung
- Aufbau spezifischer Förderprogramme etwa zu "Entwickeln von Kreativität" zur "kognitiven Begabungsförderung", zum Aspekt "Future Problem Solving" o.ä.
- Verfassen einer Broschüre für Eltern oder Lehrpersonen zur Begabtenförderung

Die individuellen Projekte werden begleitet durch Mitarbeitende des CAS. Projektskizzen und –ziele werden zwischen den Studienteilnehmenden und der Lehrgangsführung besprochen und in einem Projektvertrag festgelegt.

7.2 Ort der Umsetzung

Die Umsetzung in die Berufspraxis erfolgt vorzugsweise im angestammten Berufsumfeld der Studienteilnehmenden. Projekte können aber auch in andern als den angestammten Plätzen sinnvoll sein und verwirklicht werden.

7.3 Zeitpunkt der praktischen Umsetzung

Der Praxistransfer soll begleitend zur Ausbildung erfolgen; mit Vorteil im zweiten Semester der Studien. Bei Abschluss des Studiums ist auch das Projekt – zumindest in einem abgrenzbaren Teilbereich - so abgeschlossen, dass eine Standortbestimmung und Evaluation vorgenommen werden kann.

7.4 Beurteilung des Umsetzungsprojekts

Die Studierenden dokumentieren ihr Projekt, analysieren und bewerten den Prozessverlauf und die Erreichung der Projektziele in einer belegten und datenbasierten Selbstbeurteilung anhand eines Portfolios. Die Dozentin/der Dozent, die das Projekt begleiten, bewertet das Praxisprojekt und die Projektdokumentation (inkl. Reflexion). Die Studierenden erhalten eine schriftliche Rückmeldung zu ihrem Projekt und ihrer Arbeit im Projekt.

8. Zertifikatsarbeit

Anhand der Zertifikatsarbeit, die sich vorzugsweise im Zusammenhang mit dem persönlichen Umsetzungsprojekt ergibt, weisen sich die Studienteilnehmenden darüber aus, berufswissenschaftliche Erkenntnisse zu ihrer persönlichen Erziehungs-, Ausbildungs- oder Schulpraxis in Bezug setzen zu können. Sie sind in der Lage, im Umfeld ihrer Berufssituation einen relevanten Beitrag zur persönlichen Schul- oder Unterrichtsentwicklung zu leisten und dazugehörige theoretische Bezüge herzustellen. In der Fachdomäne ihrer Arbeit weisen sie sich aus durch hohe produktive und reflektive Berufskompetenz.

Die Annahme und Qualifikation der Zertifikatsarbeit liegt beim jeweiligen Begleiter/der jeweiligen Begleiterin aus dem Kursleiterteam.

Kooperationspartner UConn, USA:

Prof. Dr. J.S. Renzulli; Prof. Dr. S.M. Reis;
Prof. Dr. D. Siegle

Lehrgangsführung IBBF PH FHNW:

Salomé Müller-Oppliger
Prof. Victor Müller-Oppliger